

# AKTIONSGEMEINSCHAFT NACHTSTROMNUTZER KARLSRUHE

---

Ulrich Becksmann, Am Kegelsgrund 26, 76229 Karlsruhe

Herrn  
Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup  
Stadt Karlsruhe

76124 Karlsruhe

## **Pilotprojekte der Stadtwerke Karlsruhe**

Ihr Schreiben vom 11.12.2013

Karlsruhe, den 21.12.2013

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für Ihr sehr ausführliches Schreiben vom 11.12.2013 dürfen wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken. Es ist bewundernswert, wie gründlich Sie sich beraten lassen und sich in komplizierte Zusammenhänge einarbeiten. Wir werten es als sehr positives Zeichen dafür, dass und wie Sie die Energiepolitik angehen. Man hatte früher immer den Eindruck, dass die Thematik der elektrischen Speicherheizungen ganz in die Zuständigkeit der Stadtwerke gehört. Dass es sich dabei aber um ein hochpolitisches Thema handelt, haben die Diskussionen, Anfragen und schließlich die Aufhebung des Ausmusterungsgebots der Nachtspeicherheizungen in Gesetz und Verordnung gezeigt. Lange hat es gedauert, bis sich die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass man in den elektrischen Speicherheizungen vorübergehend volatilen Strom aus regenerativen Quellen speichern kann. Am 10. Dezember 2008, vor nunmehr fünf Jahren, hatte sich unsere Aktionsgemeinschaft gegründet. Neben der Forderung der Aufhebung des unsinnigen, weil technisch in vielen Fällen unmöglichen und Eigentümern von Wohneigentum nicht zumutbaren Ausmusterungsgebots bildete schon damals die nicht mehr kontrollierbare Strompreissteigerung eine bedeutende Rolle. Diese wird jetzt ein politisches Hauptthema werden. Mit der Anbietung unserer Speicherkapazitäten in den Jahresübergangszeiten und im Winter können wir einen wichtigen Beitrag für die regenerative Energiezukunft leisten, solange andere dauerhaftere Speichermöglichkeiten sich ökonomisch nicht rechnen lassen oder überhaupt erst entwickelt werden müssen. Da ja von uns auch Strom zur Warmwasserbereitung genutzt wird, sind wir ja damit in zweifacher Hinsicht ein wichtiger Faktor im Wärmemarkt.

Erfreulich ist, dass jetzt die Stadtwerke mit ihrem Pilotversuch „Optimiertes Lademanagement“ den Weg in die richtige Richtung einschlagen. Bei einigen von uns, auch bei mir, sind bereits die dazu erforderlichen neuen Stromzähler eingebaut worden. Weitere wichtige Schritte in die Energiezukunft müssen aber erst noch gemacht werden. Karlsruhe sollte nicht nur auf den wegen der Hochspannungsüberlandleitungen teuer werdenden Windstrom aus OFF-Shore-

Windkraftanlagen warten, sondern auch auf Windkraftanlagen in räumlicher Nähe setzen. Da können wir dann unseren Beitrag als Abnehmer von Überschüssen leisten. Hoffentlich sind bis dahin nicht alle potentiellen Standorte kaputt geredet. Ein Meinungswandel scheint sich mittlerweile selbst bei Vertretern des BUND abzuzeichnen. Richtungweisend ist hier das Interview „Windräder sind Geschmackssache“ mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden des BUND in der Stuttgarter Zeitung vom 12.12.2013. Wir brauchen die Windenergie und natürlich wird dabei auch Fläche verbraucht. Auch die Natur unterliegt dem Wandel, stellt Stefan Flaig fest. Er zeigt auch auf, wie man um den Artenschutz herum kommt. Insbesondere nimmt er zu dem Rotmilan-Argument Stellung. Um Vögel von der Anlage weg zu locken, könnte man um das Windrad herum höheren Bewuchs pflanzen. Dann fliegt der Milan gar nicht dorthin, weil er dort keine Beute vermutet. Ornithologen, die sich über Vogelflug, Orientierung und Sehfähigkeit besonders gut auskennen, haben mit wissenschaftlicher Akribie festgestellt, dass Vögel schon einen Kilometer vor Windanlagen abdrehen. Auch über das Fledermausverhalten bei Windanlagen gibt es wissenschaftliche Untersuchungen, die viele Gegenargumente entkräften können. So können kleine betriebliche Einschränkungen zu Schwachwindzeiten das Miteinander ermöglichen. Bei starkem Wind fliegen Fledermäuse nämlich überhaupt nicht aus.

Zum Wärmekonzept Ost der Stadtwerke möchte ich doch auch kurz noch Stellung nehmen, wenn gleich Sie über die Meinungsäußerungen der Bewohner hervorragend informiert sind. Wenn damit endlich die Meinung der Bewohner des Wohnparks eine größere Öffentlichkeit und hoffentlich auch die Politiker, die bis heute zu der Thematik eine andere Meinung haben, erreicht, ist schon viel gewonnen. So repräsentativ Ihre Wiedergabe der Meinungen aus dem Wohnpark ist, haben wir doch Zweifel an der Repräsentativität der Umfrage im wissenschaftlichen Sinne. In dem Flyer, den die Stadtwerke zur Projektbeschreibung zu Beginn des Jahres an alle im Wohnpark verteilt haben, war ja die Befragung aller Haushalte vorgesehen. Vor dem nahen Ende dieses Projekts ist mir aber mit meinen vielen Kontakten niemand bekannt, der interviewt wurde.

Auf die Ergebnisse des technischen Teils sind wir natürlich besonders gespannt. Dem am Projekt beteiligten Ingenieurbüro IBH Zaehle und Buse haben wir selbst den Kontakt zu dem früheren Hauptgeschäftsführer von Glen Dimplex Deutschland, Herrn Horlacher, vermittelt. Mit ihm hatten wir persönlichen Kontakt mit der Informationsvermittlung über die technischen Neuentwicklungen unserer Dimplex-Öfen als Nachfolgemodell der älteren Siemens-Öfen. Insbesondere interessieren uns natürlich die Kosten, die durch neu erforderliche Steuerungen für die Energiezukunft auf uns zukommen. Auch RWE Effizienz wird mit seiner jetzt an den Markt kommenden Technologie neue Wege eröffnen. Mehr Markt kann nur gut tun.

Insbesondere gilt es jetzt aber am Image einer schlecht geredeten Technologie zu arbeiten und dessen negative Auswirkungen abzubauen, zu denen auch falsches oder Nicht-Wissen gehört.

Wir sind auf die Ergebnisse der Projekte gespannt und freuen uns nach deren Bekanntmachung dann auf ein Gespräch mit Ihnen.

Wir wünschen Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, jetzt aber erst einmal ein frohes Weihnachtsfest im Kreis ihrer Familie. Hoffentlich finden Sie auch genügend Ruhe und Entspannung nach dem fulminanten Auftakt Ihres ersten Amtsjahres und den vielfältigen damit verbundenen Belastungen. Möge das neue Jahr für Sie genau so erfolgreich werden wie das zurückliegende.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Becksmann, Sprecher der Aktionsgemeinschaft